

# Israelis dürfen keine Nichtjuden heiraten

Deutsche dürfen nur Deutsche heiraten, Christen nur Christen – eine solche Vorschrift würde hierzulande und fast überall auf der Welt zu einem Aufschrei der Empörung führen. Anders die Situation in Israel. Dort dürfen aus religiös-rassischem Prinzip keine Ehen zwischen Juden und Nichtjuden geschlossen werden. Um dies zu gewährleisten, ist nicht der Staat, sondern das Rabbinat für Trauungen zuständig. Standesämter sucht man vergebens.

Nach jüdischem Gesetz (Halacha) gilt nur als Jude, wer eine jüdische Mutter hat. Damit will man völkische und religiöse Identität gewährleisten. Selbst die Abstammung von einem jüdischen Vater reicht nicht aus, um als Jude anerkannt zu werden. Mischehen sind verpönt. Daraus hervorgehende Kinder werden als „Mamserim“, als Bastarde geringgeschätzt. Nicht einmal sie, obwohl quasi halbjüdisch, dürfen heiraten. Kein Rabbiner stellt das Menschenrecht auf freie Partnerwahl über die Halacha-

Vorschriften. Vom hebräischen Reinheitsgebot profitiert vor allem Zypern. Jeden Monat fliegen 150 bis 200 Paare von Israel auf die nahe Mittelmeerinsel, um dort den Bund fürs Leben zu schließen. Oft kommen auch Eltern, Verwandte und Freunde mit, so daß sich ein stattlicher Zustrom von Heiratstouristen ergibt.

Nach internationalem Recht ist Israel – zu seinem Ärger – verpflichtet, im Ausland geschlossene Ehen anzuerkennen. Deshalb laufen heiratswillige Bürger des Judenstaats, die im eigenen Land nicht heiraten dürfen, nicht nur Zypern an (Flugzeit: 40 Minuten), sondern zunehmend auch Standesämter in Griechenland und Italien. Etwa 20 Prozent der Bewohner Israels sind Moslems oder Christen. Daneben gibt es einige hunderttausend Immigranten aus der ehemaligen Sowjetunion, die sich irgendwie als Juden begreifen, deren Stammbaum aber keine jüdische Mutter aufweist.

Peter Bochinski

## Reine Gier

Bei der Werbeaktion eines Privatradios im südböhmischen Budweis wurden 26 Menschen teils schwer verletzt: 100.000 tschechische Kronen in Form von Gutscheinen waren unter zahlreiche Schaulustige geworfen worden. Im Nu entstand ein wilder Tumult, Menschen überrannten einander auf der Jagd nach den Scheinen. Sieben Kinder und drei Erwachsene liegen seither stationär im Spital, 16 Menschen wurden ambulant behandelt.

*„Schön, Sie hier in Wien zu sehen!“*

Bundespräsident Dr. Fischer besuchte die Justizanstalt Josefstadt und begrüßte schwarzafrikanische Drogenhändler per Handschlag mit den Worten: „Schön, Sie hier in Wien zu sehen.“

## „Damenprogramm“

Deutschlands Außenminister Guido Westerwelle wurde bei seiner offiziellen Reise durch Asien von seinem Lebensgefährten Michael Mronz begleitet. Während der Minister in Peking mit Chinas Ministerpräsidenten Wen Jiabao zusammentraf, absolvierte Mronz gemeinsam mit der deutschen Botschaftergattin ein eigens zusammengestelltes kulturelles Sonderprogramm.



Eine tätliche Auseinandersetzung, die sich Teilnehmer und Gegner des Dresdner Trauermarsches an einer Raststätte in Thüringen lieferten, machte tagelang als „Neonazi“-Überfall bundesweit Schlagzeilen. Dagegen wurde die Antifa-Gewalt ausgeblendet. Offensichtlich juckt es nicht einmal mehr Polizisten, wenn ihre Einsatzwagen umgekippt werden und die roten Täter (links im Bild) für die Medien posieren.

## ZITAT

Joachim Fernau: „Was ist des Deutschen Vaterland? Wo ist es hingekommen? Es war doch einmal da, wo ist es nur geblieben? Was war es denn?“

Ach, meine verratenen Freunde, ich glaube, es war unsere Seele. Die ist es, die sie zerstört haben.“

## ERFREULICH

Nach Angaben des Unterrichtsministeriums ist die Zahl der Latein-Schüler von 52.514 im Jahre 2002 auf 68.798 im Jahre 2008 gestiegen.

## ZITAT

ORF-Moderator und Promi-Schwuchtel Alfons Haider im ORF: „Wir leben in einem katholischen, verschissenen und verlogenen Land, wo Frauen und Kinder verprügelt und Flüchtlinge wie Tiere behandelt werden.“

## ZITAT

Turnvater Jahn: „Ein kernfester Leib ist notwendig zum Ringen mit dem kernfaulen Zeitalter.“

## Beachtlich

Heribert Schiedel (Tarnname, der Mann heißt Peham), „Rechtsextremismusexperte“ des kryptokommunistischen Denunziantenstadl DÖW im Internet-Interview mit der Zeitschrift der SPÖ-Jugend über den Welser Patriotenprozeß, der mit Freisprüchen gegen alle Angeklagten endete: „Ein Skandal ist es schon, wie leicht man in Österreich ein halbes Jahr in U-Haft sitzen kann! Auch wenn es Neonazis sind. Wir müssen aufpassen – bei allem klaren Bekenntnis zum Verbotsgesetz – daß wir nicht die Kritik am Polizeistaat Österreich vergessen.“

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP, – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig, – Schriftleitung: Herminio Redondo, Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33, – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebreichsdorf, – Die KOMMENTARE sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die KOMMENTARE kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die KOMMENTARE erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto €14.-- – Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 75.505.994, – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht, – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland €20.-- – Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: BIC : OPSKATWW, IBAN : AT666000000075505994 - Besuchen Sie uns im Internet. [www.afp-kommentare.at](http://www.afp-kommentare.at)

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543